

Rundbrief Dezember -IV- 2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

ein Jahr ist schon vergangen, seitdem wir wieder in Deutschland leben. Es ist einiges in dieser Zeit geschehen, wo ich dazu hier berichten möchte:

- *Unser Leben in Deutschland und die Situation unserer ältesten Tochter*
- *Unsere Familien in Gaza und die Regenfälle*
- *Der Alltag in Gaza heute (gesundheitliche Versorgung, Schulen und Universitäten),*
- *Der Frieden und die Zukunft von Gaza bzw. Palästina*

Unser Leben in Deutschland und die Situation unserer ältesten Tochter

Seit November 2024 wohnen wir in Deutschland und fühlen uns auch wohl. Dennoch muss ich sagen, dass das Leben in einem anderen Land nicht das Leben ist, das wir uns vorgestellt bzw. geplant hatten. Denn im Sommer 2007 sind wir nach vielen Jahren in Deutschland freiwillig nach Gaza zurückgekehrt und wir bereuen diese Entscheidung auf gar keinen Fall. Im Gegenteil, wir wollten zurückkehren. Wir wollten als Brückenbauer zwischen Orient und Europa fungieren. Das ist mir persönlich auch oft gelungen.

Anders als erhofft, gab es bald nach unserer Rückkehr viele militärische Operationen, dennoch haben wir nie daran gedacht, Gaza zu verlassen. Aber dieses Mal ist es anders gewesen. Mit der Unterstützung von Freundinnen und Freunden konnten wir im letzten Moment vor der endgültigen Schließung der Grenze in Rafah dem Grauen entkommen, und zwar nach 200 Tagen Vertreibung und endloser Bombardierung.

Sieben Monate warteten wir in Kairo auf ein Visum für die Familie. Um meine Forschungen fortsetzen zu können, hatte ich ein Stipendium zugesprochen bekommen. Die Visa wurden schließlich nach genauer Überprüfung unserer Anträge erteilt. Aber welch ein Schock war es, als wir erfuhren, dass unserer ältesten Tochter das Visum wegen Überschreitung der Altersgrenze verwehrt wurde. Sie musste in Kairo allein zurückbleiben. Nie zuvor hat sie jemals von der Familie getrennt gelebt. Es war und ist sehr schwer, diese behördliche Härte zu ertragen. Schließlich erteilte Pakistan ihr und einigen anderen Medizinstudentinnen aus Gaza ein Stipendium, um das Studium in Pakistan fortsetzen zu können. Inzwischen hat

sie zwar endlich das Visum für Pakistan, aber die Ausreise verzögert sich aus unbekannten Gründen und sie harrt immer noch in Ägypten aus.

Die Kinder gehen hier zur Schule. Das ist eine tägliche Herausforderung, denn sie gehen in reguläre Klassen. Es ist deshalb für sie nicht einfach, dem Unterricht in allen Fächern auf Deutsch zu folgen. In Gaza zählten sie immer zu den Besten ihres Jahrgangs. Es wird sicher eine Weile dauern, bis sie in der neuen Sprache das wieder schaffen können. Mit Spaß und Freude gehen sie trotz allem in die Schule.

Unsere jüngste Tochter geht seit dem 1.12. 2025 in die Kita und ist im Moment noch in der Eingewöhnungsphase. Sie geht gern in die Kita und freut sich, dass sie wie die Großen auch „in die Schule“ geht. Meine Frau wird versuchen, die deutsche Approbation für Apotheker:innen zu bekommen, so dass sie als Apothekerin dann hoffentlich arbeiten darf. Und ich bin mit meiner Forschung auch sehr beschäftigt. Es geht also alles immer weiter.

Unsere Familien in Gaza

Unseren Familien in Gaza geht es nicht gut. Das belastet uns sehr, zumal wir ihnen nicht helfen können. Ihre Wohnungen und Häuser sind zerstört. Sie müssen in Zelten leben, was angesichts des Winters in Gaza mit Überschwemmungen, Wind und Kälte unerträglich ist. Zum Teil wurden ihre Zelte zerstört, ebenso wie Matratzen, Decken und Lebensmittel. Es ist sehr schmerzlich von diesem Leid zu erfahren, ohne etwas tun zu können.

Kaum zu ertragen ist es auch zu sehen, zu erleben, dass die freien demokratischen Staaten, die UN, die arabischen bzw. islamischen Länder all das Leid geschehen lassen, ohne etwas zu ändern, obwohl sie es aus meiner Sicht könnten. Alle verstecken sich hinter dem angeblichen Waffenstillstand und sind beruhigt, obwohl weiterhin täglich Menschen verletzt und getötet werden. Das Schweigen und Geschehen lassen ist wirklich unerträglich, unmoralisch, unmenschlich und nicht zu rechtfertigen.

Der Grenzübergang nach Ägypten ist immer noch geschlossen. Es warten tausende Schwerverletzte auf die Ausreise, die in den kaum funktionierenden Krankenhäusern in Gaza nicht behandelt werden können. Ebenso unerträglich ist, dass die Anzahl der vereinbarten Hilfsgüter nicht über die Grenzen gelassen wird. Das führt dazu, dass zwar die akute Hungersnot weitgehend nicht mehr besteht, aber die meisten Menschen unter Mangelernährung leiden.

Es werden nicht genügend Lebensmittel, Erdgas, Brennstoffe eingeführt. Hier ist ein sehr guter [Artikel aus der Schweiz](#)

Die medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung ist ebenfalls sehr schlecht. Menschen sterben, weil sie nicht behandelt werden können. Es fehlen Medikamente für Chemotherapie,

Herzkrankheiten und für alle anderen chronischen Erkrankungen. Eine Situation, die in der Berichterstattung hier kaum erwähnt wird. Neben Hunger und Armut leben Bewohner:innen unter ständiger Unsicherheit. Die Gefahr durch Bomben und Kampfhandlungen und vor allem auch Blindgänger im Boden getötet zu werden, bleibt hoch – auch wenn angeblich Waffenruhe herrscht –. Das auch nur gänzlich unbeabsichtigte Überschreiten der sogenannten „gelben Linie“, die den erlaubt bewohnbaren Gazastreifen auf weniger als 50% reduziert hat, ist lebensgefährlich, weil sofort geschossen wird – auch auf Kinder.

Viele Familien sind getrennt, haben Angehörige verloren, wurden vertrieben. Der soziale Zusammenhalt, gewohnte Gemeinschaften und tägliche Routinen sind weitgehend verschwunden. Kinder, besonders gefährdet durch Unterernährung, Krankheiten, fehlende Versorgung, wachsen unter Bedingungen auf, die ihre Entwicklung und Sicherheit massiv gefährden. Für viele bedeutet „Alltag“ heute schlicht Überleben: Schlange stehen für Wasser oder Essen, unsichere und unzureichende Unterkünfte, Ungewissheit über den nächsten Tag. Leben ohne zuverlässige Strom- oder Wasserversorgung; kaum Zugang zu schulischer Bildung, geregelter Arbeit, medizinischer Versorgung. Alltag mit ständiger Angst vor neuen Gewalttaten, Krankheit, Hunger.

Der diesjährige Weltkindertag am 20.11. fand zu einer Zeit statt, in der Gaza eine der schlimmsten humanitären Krisen der letzten Jahrzehnte erlebt. Obwohl es ein Land voller Kinder ist, mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt, ist ihre Kindheit heute unterbrochen, gekapert und von einem in der modernen Welt beispiellosen Mangel an Schutz umgeben.

Während sich die Aufmerksamkeit auf die weltweiten Feierlichkeiten richtet, bleiben die Kinder von Gaza das sichtbarste Beispiel für das Versagen der internationalen Gemeinschaft, die schwächsten Mitglieder der Menschheit zu schützen.

Schulen und Universitäten

Trotz allem wird gerade versucht, den universitären Alltag hinzubekommen. Aber da fehlt alles, weil fast alles zerstört wurde. Mit den Schulen sieht es noch schlimmer aus, da fast 90% der Schulen zerstört wurden und die restlichen als Notunterkünfte verwendet werden. Es finden Vorlesungen an den Unis statt, weitgehend online, sofern das Internet funktioniert und Strom vorhanden ist, was keineswegs immer der Fall ist. Im Augenblick sind ca. 130.000 Student:innen an den Unis in Gaza eingeschrieben, die unter den schwierigen Bedingungen versuchen, ihr Studium fortzusetzen.

Der Tag danach in Gaza

Über die zweite Phase des Waffenstillstandsplans wird gerade verhandelt. Es ist aber noch nicht klar, wie sie aussehen wird bzw. wie es weitergehen wird. Der Verlust ist unendlich groß. Es kann sein, dass die zerstörten Häuser wieder aufgebaut werden, ABER die Ermordeten werden NICHT zum Leben erweckt werden

und das Leid der Menschen ist nicht bezahlbar. Dennoch geht das Leben weiter. Eins ist aber sehr sicher, ohne das Ende der Besatzung wird es nie FRIEDEN geben. Für das Jahr 2026 wünsche ich Ihnen, Euch und uns Frieden, Gesundheit, Glück, Erfolg, Kraft und Hoffnung und verbleibe für heute mit solidarischen Grüßen

Ihr

Abed Schokry

Bonn -- Gaza, 28. Dez. 2025

Spendenauftrag

Die Situation im Gazastreifen ist katastrophal. Die Menschen leiden unter Hunger, Kälte und Nässe, benötigen medizinische und humanitäre Unterstützung. Helfen Sie mit, dass ihnen eine menschenwürdige Unterstützung zukommt.

Unser Einsatz für die hungernden Kinder geht weiter. Ihre Spenden leiten wir direkt an die für Gaza tätigen Hilfsorganisationen.

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung:

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10

BIC: GENODED1SPK

Spende Zweck: Humanitäre und medizinische Hilfe in Gaza – Palästina

Facebook und Instagram

